

Pressemeldung der Freien Wähler des Main-Kinzig-Kreises

07.01.2006

Beharrungsvermögen statt Innovationsfreude - Freie Wähler werfen Frenz "verquertes" Denken vor

Die Ablehnung des Vorschlags, der Main-Kinzig-Kreis solle eine Kooperation der Main-Kinzig-Kliniken mit dem Klinikum Hanau anstreben, durch den Krankenhausdezernenten Günter Frenz (CDU) hat bei den Freien Wählern (FW) Bedauern, aber wenig Überraschung ausgelöst. Wie ihr Fraktionsvorsitzender Jürgen Heim erklärt, wisse seine Fraktion, wie die große Koalition mit Vorschlägen umgehe, die den Status quo im Main-Kinzig-Kreis in irgendeiner Weise in Frage stellen.

Als unverständlich und nicht nachvollziehbar empfinden die Freien Wähler allerdings die Argumentation des Krankenhausdezernenten. So hatte Frenz ausgerechnet bestehende Kooperationen zwischen dem Klinikum der Stadt Hanau und den Main-Kinzig-Kliniken als Beweis dafür herangezogen, dass eine weitergehende Kooperation nicht notwendig sei. Dazu Jürgen Heim: „Dies kann ich nur als verquertes Denken bezeichnen. Die beschlossene Zusammenarbeit in der Jugendpsychiatrie und die Beteiligung bei der Anschaffung eines Linearbeschleunigers beweisen doch gerade, dass die adäquate Versorgung der Bevölkerung beim derzeitigen Stand der Medizin und der derzeitigen Kostenlage ohne regionale Zusammenarbeit überhaupt nicht vorstellbar ist.“

Auch der Hinweis von Frenz auf die wirtschaftliche Arbeitsweise der Kliniken in Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster verweist nach Meinung der Freien Wähler auf die Vorteile einer regionalen Zusammenarbeit „Allein und für sich hatten die drei Krankenhäuser mit größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Erst die Gründung der Main-Kinzig-Kliniken im Jahre 1997 ermöglichte eine medizinische Schwerpunktsetzung, langfristige Planung und gezieltes Investieren und führte zu ihrer wirtschaftlichen Genesung.“

Die Freien Wähler fragen sich, wann Frenz bereit ist, die zunehmende Privatisierung von Kliniken und die Prognose wissenschaftlicher Studien, dass 10 Prozent der Krankenhäuser die nächsten 5 Jahre nicht überleben, zur Kenntnis zu nehmen. Heim: „Der Hinweis von Frenz auf die positive wirtschaftliche Entwicklung der Main-Kinzig-Kliniken greift zu kurz. Der Kreistag hat die Verantwortung für die bedarfs- und leistungsgerechte stationäre und ambulante Krankenversorgung der Bürgerinnen und Bürger in allen Teilen des Main-Kinzig-Kreises. Dies schließt die Bevölkerung im Einzugsgebiet der Hanauer Kliniken ein. Wenn in Hanau Überlegungen nach einem geeigneten Partner für die Hanauer Krankenhäuser angestellt werden, kann der Kreis sich diesen nicht einfach verschließen. Schließlich geht es um die langfristig gesicherte Versorgung der Menschen und nicht den kurzfristigen betriebswirtschaftlichen Vor- oder Nachteil der Main-Kinzig-Kliniken als Unternehmen.“

Die Freien Wähler werden deshalb in der nächsten Kreistagssitzung den Antrag einbringen, die Möglichkeit einer verstärkten Zusammenarbeit der Main-Kinzig-Kliniken mit dem Klinikum Hanau im Dialog mit der Stadt Hanau zu überprüfen. Sie erwarten, dass Krankenhausdezernent Frenz bis dahin seine Haltung noch einmal überdenkt. Zur Zukunftsfähigkeit des Main-Kinzig-Kreises, so meinen die Freien Wähler, gehöre im Interesse der Menschen schließlich weniger das Beharrungsvermögen eines Dezernenten als vielmehr Innovationsfreude und kreative Lösungen und damit das In-Frage-Stellen überkommener Strukturen.